

flog eine Schwalbe in grösserer Entfernung, der Felsenschwalbe in der Form gleichend, südwestl. vom Dorfe; es handelte sich wahrscheinlich um eine Felsenschwalbe. Die Farbe des Gefieders war nicht feststellbar. Am 24. Dezember sind 3 Ex. über dem Reusskanal beim Flüeler Ried, um 11 Uhr; Herr H. GUBELMANN, Altdorf und JOSEF MEIER, Altdorf beobachteten am 1. Januar 1950 2 Ex. mittags daselbst. Am 9. Januar sehe ich 2 Ex. abends 6.30 Uhr über dem Reusskanal bei der Attinghauserbrücke und als letzte Beobachtung am 15. Januar 2 Ex. über dem Reusskanal ca. 11 Uhr beim Flüeler Ried. Bis dahin war das Wetter mit Ausnahmen von 1—2 Tagen sehr mild. Da das Wetter ab Mitte Januar winterlichen Charakter hatte, ist es wohl möglich, dass die Felsenschwalben doch noch abzogen oder vielleicht umgekommen sind.

Hans Meier, Altdorf

Merlinfalk als Wintergast am Bodensee. — Anlässlich einer Seevogelekursion am 25. Dezember 1949 gelangte bei der Steinachmündung ein Merlinfalk *Falco columbarius* zur Beobachtung. Der kleine Raubvogel von der Grösse eines Lerchenfalken flog aus einem Park mit hohen Bäumen am See in niederem Fluge gegen die Steinachmündung zu, wobei viele Enten, Möwen, Pieper und Bachstelzen erschreckt aufflogen. Ohne Beute zu machen, jagte der seltene Raubvogel rasch dem Ufer entlang und verschwand in den baumreichen Anlagen der Oel- und Fettwerke Horn. Herr TH. TINNER, Zürich, beobachtete am Vormittag tags darauf ebenfalls in dieser Gegend einen Merlinfalken. Vermutlich handelte es sich um dasselbe Exemplar.

Conr. Staeheli, Ennenda

Rauhfußbussard als Wintergast in Niederhasli (Zch.) — Am 11. Dez. 49 hielt sich ein Rauhfußbussard *Buteo lagopus* auf der bekannten Warte (Birnbäum) in der Nähe des Dorfes Niederhasli (Kt. Zch.) auf. Als ich mich näherte, flog er felderwärts, später auf eine Eiche am Waldrand, um schliesslich eine Erle aufzusuchen, wo ich ihn vom November 1943—März 1944 und im Januar 1945 manchmal angetroffen hatte. Am Waldrand sass ein Mäusebussard *Buteo buteo* einige Meter von ihm entfernt auf einer Tanne, er erschien auffallend kleiner als der Wintergast aus dem Norden. Der Schnee blendete so, dass die Sicht beeinträchtigt wurde, immerhin sah ich einmal die befiederten Läufe gut. Die Oberseite war matt graubraun, die Unterseite hell mit dunklem Bauchschild. Die Schwanzwurzel war weiss, aber nicht gut sichtbar. Der Endsaum dunkel, der Schwanz nicht reinweiss.

Julie Schinz, Zürich

Eiderente am südl. Urnersee. — Am 6. November 1949, vormittags bei nassem Schneefall, sah ich zusammen mit Herrn PAUL KISTLER, Altdorf, oberhalb der rechten Reussmündung im inneren Teil des Schutzgebietes eine Eiderente *Somateria mollissima*. Sie hielt sich abseits der andern Wasservögel allein im Schutzgebiet auf. Als sie uns erblickte, schwamm sie gemächlich, tief im Wasser liegend, dem Ufer entlang Richtung Flüelen, wo sie im zeitweilig auftretenden Dunst verschwand. — Das Gefieder war dunkelbraun, auf dem Rücken schwärzlichbraun. Der sehr in die Länge gezogene Kopf, bei dem der Schnabel zur Stirn hinauf fast eine Gerade bildet, war das auffallende Kennzeichen dieser Ente. Es handelte sich um ein ♀ oder juveniles Exemplar dieser Art.

Hans Meier, Altdorf

Türkentaube bei Ettiswil? — Beim Lesen des O. B., Heft 4/1949 erinnerte ich mich plötzlich folgender Beobachtung: Am Rotbach, 100 m von unserem Hause entfernt, sah ich eine auffällige, kleine Taube auf einem Obstbäumchen. Als ich sie näher betrachten wollte, flog sie auf 20—30 m Fluchtdistanz in einen entfernten Baumgarten. Nähere Zeichnungen konnte ich keine feststellen. Die Hauptfarbe war grauweiss, crèmeifarbig, ohne Glanz. Benehmen und Flug wie Turteltaube. Hätte ich